

Die Entwicklung der kommunalen Verschuldung in München und in anderen Großstädten der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1982

Der Verschuldung unserer Großstädte ist im letzten Jahrzehnt eine wachsende Bedeutung zugekommen. Die steigenden Zins- und Tilgungslasten grenzen einerseits z. T. erheblich die Verfügbarkeit künftiger Haushaltsmittel ein, andererseits ist aber keine größere Investition mehr möglich ohne Darlehensaufnahme. Wie im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden jährlich ein Abschnitt „Schuldenstand“ diesem Problem gewidmet ist, wird seit einer Reihe von Jahren in der Münchener Statistik die Verschuldung unserer Großstädte dargestellt, verbunden mit einer Übersicht zur Schuldenentwicklung und zur Pro-Kopf-Verschuldung nach Rangziffern.

In diesem Beitrag wird die Entwicklung der Verschuldung im Zeitraum vom 31. 12. 1981 bis zum 31. 12. 1982 dargestellt. Da die Möglichkeit erhalten bleiben soll, mit Hilfe der Angaben aus früheren Artikeln langjährige Vergleichsreihen aufbauen zu können, wird – vor allem im Aufbau der Tabellen – an der bisherigen Form der Berichterstattung festgehalten. Einbezogen in die Untersuchung wurden wieder die Städte der Bundesrepublik mit mehr als 100 000 Einwohnern, mit Ausnahme der Stadtstaaten, die von der Staatsfinanzstatistik erfaßt werden und deren Daten nicht mit denjenigen der übrigen Großstädte vergleichbar sind. Die Unterlagen für die folgenden Ausführungen entstammen dem Material, das die Kommunalfinanzstatistik bereithält.

Tabelle 1, ab S. 140, bringt zunächst einen Überblick zum Schuldenstand in den Großstädten der Bundesrepublik. Die Entwicklung der Verschuldung innerhalb des vergangenen Jahres wird anhand der absoluten Zahlen aufgezeigt und darüber hinaus durch die prozentualen Zu- bzw. Abnahmeraten noch besonders verdeutlicht. Außerdem werden die nachrichtlich gemeldeten Schulden der Eigenbetriebe und der Krankenhäuser bei den Städten, in denen sie aufgetreten sind, aufgeführt. Zusätzlich werden noch die nachrichtlich gemeldeten Bürgschaften ausgewiesen.

In Tabelle 2, ab S. 144, wird die Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung, ebenfalls wieder in den Großstädten der Bundesrepublik, aufgezeigt, wobei die Rangfolge, wie in den Vergleichsbeiträgen aus früheren Jahren, jeweils durch Platzziffern deutlich gemacht wird.

Zu den Angaben in Tabelle 1 ist zu bemerken, daß bei den Städten der obersten Größenklasse nun auch Stuttgart hinsichtlich der Höhe der fundierten Schulden die Milliarden-Grenze überschritten hat. Bis einschließlich 1981 war das noch nicht der Fall. Entsprechend hoch war 1982 auch die Zunahme der fundierten Schulden; sie belief sich auf 23,8% (zweithöchster Wert!). Die höchste Schuldenzunahme hatte mit 42,3% im Berichtszeitraum Frankfurt am Main zu verzeichnen. Die hessische Metropole überflügelte mit einer Verschuldung von knapp 3 Mrd. DM jetzt auch die Stadt Köln, die von der absoluten Schuldenhöhe her mit 2,85 Mrd. DM auf den zweiten Platz zurückgefallen ist. An dritter Stelle lag mit fundierten Schulden in Höhe von 2,23 Mrd. DM die niedersächsische Landeshauptstadt Hannover, gefolgt von der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf mit 2,20 Mrd. DM. Die bayerische Landeshauptstadt München hatte bei den fundierten Schulden zwar mit 19,4% die dritthöchste Steigerungsrate, von der absoluten Höhe her hielt sich die Verschuldung aber mit 1,36 Mrd. DM durchaus noch in Grenzen. Unter den großen Städten hatten von der absoluten Schuldenhöhe her lediglich Essen, Dortmund und Stuttgart niedrigere Beträge aufzuweisen. Am stabilsten blieb die Verschuldung mit nur sehr geringen Steigerungsraten (jeweils 0,8%) in Düsseldorf und Essen. Alle anderen großen Städte mußten sich im vergangenen Jahr – zum Teil erheblich – stärker verschulden.

Außer den fundierten Schulden soll auch die Verschuldung von Eigenbetrieben und Krankenhäusern einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Hier liegt München, vor

**Entwicklung des Schuldenstandes in den Städten der Bundesrepublik
mit mehr als 100 000 Einwohnern vom 31. 12. 1981 bis zum 31. 12. 1982**

(Beträge in 1 000 DM; ohne Kassenkredite)

– Größengruppeneinteilung und Reihenfolge der Gemeinden nach dem Stand
von 1982 –

Tabelle 1

Gemeinde	Fundierte Schulden zusammen		Gegen- über 31. 12. 1981 Zu-/Ab- nahme %	Außerdem		
				Schulden der		Bürg- schaften
	31. 12. 1981	31. 12. 1982		Eigen- betriebe	Kranken- häuser	

Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern

München	1 143 112	1 364 808	19,4	1 370 107	59 511	127 495
Köln	2 722 601	2 853 051	4,8	11 328	37 633	326 001
Essen	1 119 183	1 128 142	0,8	4 509	–	115 997
Frankfurt am Main	2 106 777	2 997 205	42,3	700 210	14 641	209 200
Dortmund	1 188 844	1 215 735	2,3	–	–	27 582
Düsseldorf	2 185 308	2 203 211	0,8	11 815	20 913	649 007
Stuttgart	906 696	1 122 493	23,8	–	–	532 346
Duisburg	1 350 053	1 376 460	2,0	–	8 383	372 537
Hannover	2 044 461	2 228 515	9,0	8 045	15 059	49 701

Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern

Nürnberg	596 679	699 529	17,2	–	5 565	65 618
Bochum	932 176	987 598	5,9	–	–	53 285
Wuppertal	719 702	763 443	6,1	–	5 586	345 438
Bielefeld	606 829	649 561	7,0	936	6 206	227 992
Mannheim	589 734	688 705	16,8	–	–	499 452
Gelsenkirchen . . .	482 751	502 148	4,0	–	2 170	31 418
Bonn	810 054	836 907	3,3	82 029	–	14 529
Wiesbaden	767 706	789 730	2,9	38 761	14 166	226 712
Münster	301 421	313 366	4,0	–	–	132 956
Karlsruhe	422 509	444 938	5,3	330 154	64 326	64 640
Braunschweig . . .	418 470	482 631	15,3	38 504	3 228	79 961
Mönchengladbach	700 416	791 926	13,1	37 087	653	853
Kiel	370 179	392 474	6,0	30 188	2 691	220 258
Augsburg	569 785	602 624	5,8	145 565	–	42 069
Aachen	569 103	606 639	6,6	–	–	26 967
Oberhausen	376 430	394 346	4,8	–	–	5 298
Krefeld	600 352	628 802	4,7	15 902	26 585	67 195
Lübeck	408 141	421 125	3,2	129 948	–	21 412
Hagen	426 563	437 398	2,5	–	–	3 216

Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern

Kassel	515 849	567 872	10,1	13 306	5 235	62 171
Saarbrücken	582 938	561 079	–3,7	–	17 991	196 800
Mainz	558 703	582 901	4,3	–	–	159 687
Herne	233 189	234 067	0,4	–	–	7 321
Mülheim a. d. Ruhr	298 790	302 324	1,2	11 815	–	54 327

Gemeinde	Fundierte Schulden zusammen		Gegen- über 31. 12. 1981 Zu-/Ab- nahme %	Außerdem		
				Schulden der		Bürg- schaften
	31. 12. 1981	31. 12. 1982	Eigen- betriebe	Kranken- häuser	31. 12. 1982	
Freiburg i. Br. . . .	284 595	308 399	8,4	2 459	-	68 596
Hamm	162 753	189 886	16,7	-	-	-
Solingen	420 351	470 624	12,0	122 222	5 218	14 297
Leverkusen	264 237	263 844	-0,1	-	6 107	25 966
Ludwigshafen . . .	503 908	540 744	7,3	-	10 351	27 204
Osnabrück	493 699	486 278	-1,5	6 722	2 057	98 792
Neuss	446 231	443 006	-0,7	87 369	-	27 186
Darmstadt	362 379	389 647	7,5	-	11 003	16 897
Oldenburg (Oldb.)	370 530	381 080	2,8	34 840	10 895	1 407
Heidelberg	237 840	222 849	-6,3	-	-	173 189
Regensburg	217 932	220 278	1,1	-	1 445	27 994
Göttingen	219 015	260 204	18,8	46 289	962	8 478
Würzburg	261 277	277 689	6,3	-	-	78 600
Remscheid	286 211	316 655	10,6	-	14 458	17 998
Wolfsburg	133 532	124 925	-6,4	-	2 067	25 954
Recklinghausen . .	150 220	172 150	14,6	-	-	16 430
Bottrop	155 704	161 241	3,6	-	-	9 224
Koblenz	379 591	375 667	-1,0	1 446	29 591	21 683
Salzgitter	166 692	182 686	9,6	-	1 041	9 767
Heilbronn	41 629	48 016	15,3	51 598	5 817	79 255
Siegen	303 806	312 705	2,9	-	-	19 649
Paderborn	280 481	311 032	10,9	-	-	22 738
Offenbach a. Main	277 915	303 477	9,2	-	27 784	154 390
Pforzheim	202 883	213 044	5,0	107 546	8 485	14 824
Witten	147 758	169 490	14,7	27 516	-	298
Erlangen	194 630	209 750	7,8	6 222	-	-
Hildesheim	225 073	234 581	4,2	-	4 186	47 715
Bergisch Gladbach	194 294	208 006	7,1	-	-	43 313
Ulm	137 290	160 967	17,2	-	-	86 089

allem bei den Eigenbetrieben, mit einer Schuldenhöhe von 1,37 Mrd. DM an der Spitze. Frankfurt am Main mit knapp über 700 Mio. DM Eigenbetriebsschulden rangiert an zweiter Stelle. Trotzdem ist zu bemerken, daß, selbst wenn man die in Tabelle 1 aufgeführten Schuldenarten bei München addiert, Frankfurt am Main allein mit der Höhe seiner fundierten Schulden diesen Gesamtbetrag noch übertrifft. Die Größenordnung der Verschuldung Frankfurts wird vor allem deutlich, wenn man einmal die Verschuldung der Städte in der nächsten Gemeindegrößenklasse (200 000 bis unter 500 000 Einwohnern) einer näheren Betrachtung unterzieht. Hier erreicht z. B. die Schuldenhöhe von fünf bedeutenden Städten (mit ebenfalls wachsender Verschuldung) zusammen noch nicht ganz den entsprechenden Frankfurter Wert. Bei den Städten in diesem Beispiel handelt es sich um Bielefeld, Bonn, Gelsenkirchen, Mannheim und Münster, die gemeinsam auf fundierte Schulden in Höhe von 2,991 Mrd. DM kommen (gegen 2,997 Mrd. DM in Frankfurt am Main).

Betrachtet man die relative Zunahme der Verschuldung, dann liegt, wie im vorstehenden schon ausgeführt, Frankfurt am Main ebenfalls an der Spitze, gefolgt von Stuttgart und München. Die niedrigsten Steigerungsraten von jeweils 0,8% hatten wie schon bemerkt Essen und Düsseldorf zu verzeichnen, aber auch Duisburg (2,0%), Dortmund (2,3%) und Köln (4,8%) hatten noch relativ niedrige Schuldenzunahmen unter 5%. Auffallend ist, daß entgegen der Entwicklung in früheren Jahren nun keine der großen Städte mit 500 000 und mehr Einwohnern ihre Schulden abbauen konnten. Im Berichtsjahr stieg die Verschuldung überall, und zwar besonders deutlich auch in Städten, die sich bisher stark zurückhalten konnten wie z. B. München, wo die fundierten Schulden immerhin um 19,4% im Jahre 1982 stiegen.

Trotzdem ist in München die absolute Schuldenhöhe noch relativ niedrig, wenn man von den Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser absieht. Hier rangieren die großen Städte von der absoluten Höhe der Beträge her in der Regel deutlich an der Spitze, vor allem dann, wenn sie Stadtwerke und Krankenhäuser in eigener Regie betreiben. In München beliefen sich die Schulden der Eigenbetriebe, wie schon im Vergleich mit Frankfurt am Main erwähnt, auf 1,37 Mrd. DM, die Schulden der Krankenhäuser auf 59,5 Mio. DM. Auch hier sind Steigerungen eingetreten, denn am 31. 12. 1981 beliefen sich die Schulden der Eigenbetriebe noch auf 1,08 Mrd. DM und die der Krankenhäuser auf 40,9 Mio. DM. Interessanterweise ging in der Regel in anderen Städten dieser Größenklasse die Verschuldung der Eigenbetriebe und Krankenhäuser zurück. Lediglich in Duisburg war bei den Krankenhäusern ein geringfügiger Anstieg zu bemerken. Addiert man die Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser in München mit den fundierten Schulden, so kommt man auf eine Gesamtverschuldung von 2,79 Mrd. DM; die entsprechende Gesamtverschuldung in Frankfurt am Main liegt, um diesen Vergleich noch einmal aufzunehmen, bei 3,71 Mrd. DM. Auch die Gesamtverschuldung Kölns liegt trotz des Schuldenrückgangs bei den Eigenbetrieben und Krankenhäusern noch deutlich über dem entsprechenden Münchener Wert.

Bei den Bürgschaften sind die eingegangenen Verpflichtungen mit über 649 Mio. DM in Düsseldorf am höchsten, an zweiter Stelle rangiert Stuttgart mit 532 Mio. DM und an dritter Stelle Duisburg mit 373 Mio. DM. Die Münchener Bürgschaftsverpflichtungen liegen mit 127 Mio. DM relativ niedrig. Bei den Bürgschaften verhält es sich ähnlich wie bei den Schulden der Eigenbetriebe: Sie gingen ihrer Höhe nach fast überall zurück, stiegen jedoch in München von 92 Mio. DM auf den oben genannten Betrag von 127 Mio. DM.

Bei den Städten der Größenklasse von 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern ist in keinem Fall eine rückläufige Schuldenentwicklung festzustellen. Auch Nürnberg, das einige Jahre eine Schuldenabnahme zu verzeichnen hatte, ist nun mit einem Betrag von fast 700 Mio. DM vertreten. Die Steigerungsrate von 17,2% war in den Städten der jetzt untersuchten Größenklasse sogar die höchste. Von der absoluten Schuldenhöhe her steht Bochum mit über 987 Mio. DM an der Spitze, gefolgt von Bonn mit knapp 837 Mio. DM. Ferner rangieren von der Schuldenhöhe her vor der einwohnerreichsten Stadt dieser Größengruppe noch Mönchengladbach, Wiesbaden und Wuppertal. Den fundierten Schulden nach liegt Karlsruhe mit knapp 445 Mio. DM im unteren Mittelfeld, hat aber noch zusätzlich Schulden der Eigenbetriebe und der Krankenhäuser von insgesamt rund 395 Mio. DM aufzuweisen. Das ist der Spitzenwert in dieser Größenklasse, der auch in der Gruppe der Städte mit mehr als einer halben Million Einwohner nur von zwei Metropolen, nämlich München und Frankfurt am Main übertroffen wird. Von den fundierten Schulden her gesehen hatte Münster mit etwas über 313 Mio. DM und keinen Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser die günstigste Position. Die niedrigste Steigerungsrate im vergangenen Jahr hatte in der mittleren Größenklasse die Stadt Hagen mit 2,5%.

Nun zu den Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern: Wie schon in den Vorjahren schwankte hier die absolute Verschuldungshöhe sehr viel stärker als bei den Großstädten in den darüberliegenden Klassen. Die Ursache liegt, wie langjährige Beobachtungen ergeben haben, wohl darin, daß die Notwendigkeit der Verschuldung zum Teil davon abhängt, ob sich eine Stadt innerhalb eines Verdichtungsraumes bzw. in der Nähe einer Metropole befindet, deren Infrastruktur die Bürger – wenigstens teilweise – in Anspruch nehmen konnten. Aus solchen Gründen erübrigte sich häufig die Neuverschuldung für eigene Infrastrukturinvestitionen. Bei isolierter Lage ist dies meist genau umgekehrt. Von der absoluten Schuldenhöhe her ist Mainz mit knapp 583 Mio. DM wieder an die Spitze gerückt, nachdem im letzten Jahr vorübergehend Saarbrücken in seiner Größenklasse Spitzenreiter war. In Saarbrücken ging jedoch die Verschuldung im Berichtszeitraum um 3,7% zurück. Merkliche Erleichterungen in der Verschuldung gab es sonst nur noch in Leverkusen, Osnabrück, Neuss, Heidelberg, Wolfsburg und Koblenz. Die günstigste Abnahmerate hatte mit -6,4% Wolfsburg.

Bei den Schulden der Eigenbetriebe ist bei den Städten der Größenklasse zwischen 100 000 und 200 000 Einwohnern wieder Solingen mit über 122 Mio. DM an der Spitze zu finden, gefolgt von Pforzheim mit über 107 Mio. DM. Bei den meisten Städten dieser Größenklasse sind die Schulden der Eigenbetriebe aber relativ geringfügig oder entfallen überhaupt.

Noch instruktiver als die Darstellung der Unterschiede bei der absoluten Schuldenhöhe ist die Aussage, die die Pro-Kopf-Verschuldung und ihre Rangfolge bietet. Dabei wird die absolute Schuldenhöhe in eine Relation zur Größe der jeweiligen Stadt gesetzt, wobei die Einwohnerzahl immer noch als der gebräuchlichste und zuverlässigste Maßstab gilt. Tabelle 2 enthält die entsprechenden Zahlen wie die erste Tabelle zum Stand vom 31. 12. 1982 mit Vergleichswerten vom 31. 12. 1981. Wie in den vorhergehenden Beiträgen über die kommunale Verschuldung wurden dabei nicht nur die Pro-Kopf-Verschuldung und die Zu- oder Abnahmeraten des Berichtsjahres aufgeführt, sondern auch die Platzziffern, die der jeweiligen Stadt an den beiden Stichtagen nach ihrer Verschuldung je Einwohner zukamen.

Zusätzlich zu Tabelle 2 wurde die Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten der obersten Größenklasse, nämlich mit mehr als 500 000 Einwohnern, in der grafischen Darstellung auf Seite 146 wiedergegeben. Die Grafik zeigt nicht nur die Unterschiede in der Pro-Kopf-Verschuldung zwischen den einzelnen Städten nach dem letzten Berichtsstand, sondern auch die entsprechende Entwicklung in den letzten 3 Jahren. Dabei fällt auf, daß der Anstieg der Pro-Kopf-Verschuldung in einigen Städten sehr behutsam vor sich ging, in anderen aber, so vor allem in Frankfurt am Main und auch noch in Hannover, schon bedeutend war.

Nun zu den Einzelheiten der Tabelle 2. Unter allen 62 Großstädten unserer Untersuchung ragte am 31. 12. 1981 noch Hannover mit Platzziffer 1 heraus. Obgleich die Pro-Kopf-Verschuldung in Hannover bis zum 31. 12. 1982 um 9,7% gewachsen ist, ist die niedersächsische Landeshauptstadt jetzt auf Platz 2 zurückgefallen. Auf Platz 1 befindet sich am Stichtag 31. 12. 1982 Frankfurt am Main. Die hessische Metropole rückte durch eine Zunahme der Pro-Kopf-Verschuldung um 43% innerhalb eines Jahres vom 3. auf den 1. Rang! Damit wurde ein Spitzenwert in der Pro-Kopf-Verschuldung erreicht, der 4 814 DM je Einwohner beträgt. Nach Frankfurt am Main und Hannover folgt auf Rang 3 Düsseldorf mit einer nur mehr geringfügigen Zunahme von 1,3%. Überraschend ist, daß in der obersten Gemeindegrößenklasse dann nur noch Köln der Pro-Kopf-Verschuldung nach auf einem der ersten 10 Plätze – nämlich Platz 10 – rangiert (mit 2 948 DM je Einwohner). Die weiteren einstelligen Platzziffern mit besonders hohen Pro-Kopf-Werten sind überwiegend in der Gruppe der Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern zu finden (auf Rang 4 Ludwigshafen, gefolgt von Koblenz auf Rang 5, Mainz auf Rang 6 und Osnabrück auf

**Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten der Bundesrepublik
mit mehr als 100 000 Einwohnern vom 31. 12. 1981 bis zum 31. 12. 1982**

(nur fundierte Schulden, ohne Kassenkredite)

- Größengruppeneinteilung und Reihenfolge der Gemeinden nach dem Stand
von 1982 -

Tabelle 2

Gemeinde	Schulden je Einwohner				Gegenüber 31. 12. 1981 Zu-/Abnahme %
	31. 12. 1981		31. 12. 1982		
	DM	Platzziffer	DM	Platzziffer	

Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern

München	883	61	1 059	60	19,9
Köln	2 798	12	2 948	10	5,4
Essen	1 735	39	1 759	41	1,4
Frankfurt am Main	3 367	3	4 814	1	43,0
Dortmund	1 961	29	2 016	35	2,8
Düsseldorf	3 711	2	3 760	3	1,3
Stuttgart	1 557	49	1 951	38	25,3
Duisburg	2 427	22	2 495	22	2,8
Hannover	3 850	1	4 224	2	9,7

Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern

Nürnberg	1 234	57	1 454	54	17,8
Bochum	2 335	24	2 494	23	6,8
Wuppertal	1 836	37	1 957	37	6,6
Bielefeld	1 945	31	2 088	30	7,4
Mannheim	1 939	32	2 267	28	16,9
Gelsenkirchen	1 593	47	1 675	45	5,1
Bonn	2 799	11	2 865	15	2,4
Wiesbaden	2 800	10	2 881	13	2,9
Münster	1 117	58	1 154	58	3,3
Karlsruhe	1 553	48	1 640	49	5,3
Braunschweig	1 605	46	1 865	40	16,2
Mönchengladbach	2 711	14	3 062	8	12,9
Kiel	1 482	50	1 574	53	6,2
Augsburg	2 297	25	2 435	26	6,0
Aachen	2 336	23	2 486	24	6,4
Oberhausen	1 646	44	1 728	43	5,0
Krefeld	2 679	16	2 810	19	4,9
Lübeck	1 858	36	1 927	39	3,7
Hagen	1 957	30	2 029	33	3,7

Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern

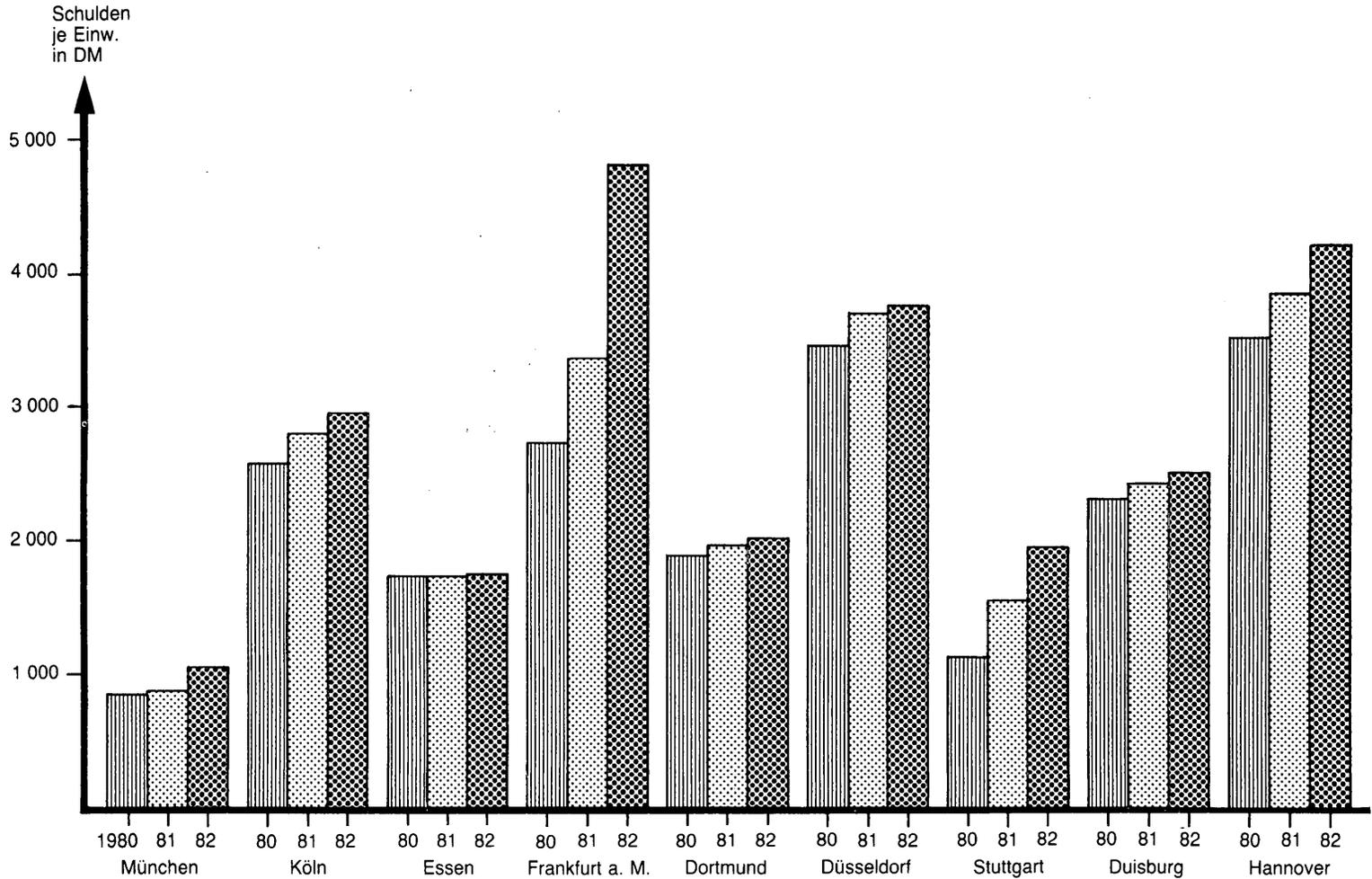
Kassel	2 646	17	2 938	11	11,0
Saarbrücken	3 020	7	2 930	12	-3,0
Mainz	2 983	9	3 123	6	4,7
Herne	1 284	55	1 299	57	1,2
Mülheim a. d. Ruhr	1 661	41	1 691	44	1,8
Freiburg i. Br.	1 619	45	1 736	42	7,2
Hamm	948	60	1 111	59	17,2

Gemeinde	Schulden je Einwohner				Gegenüber 31. 12. 1981 Zu-/Abnahme %
	31. 12. 1981		31. 12. 1982		
	DM	Platzziffer	DM	Platzziffer	
Solingen	2 545	20	2 879	14	13,1
Leverkusen	1 647	43	1 654	48	0,4
Ludwigshafen	3 171	5	3 408	4	7,5
Osnabrück	3 139	6	3 102	7	-1,2
Neuss	2 994	8	2 991	9	-0,1
Darmstadt	2 626	18	2 815	18	7,2
Oldenburg (Oldb.)	2 704	15	2 763	20	2,2
Heidelberg	1 780	38	1 662	47	-6,6
Regensburg	1 648	42	1 665	46	1,0
Göttingen	1 682	40	1 978	36	17,6
Würzburg	2 031	28	2 149	29	5,8
Remscheid	2 229	26	2 483	25	11,4
Wolfsburg	1 064	59	997	61	-6,3
Recklinghausen	1 258	56	1 441	55	14,5
Bottrop	1 363	54	1 414	56	3,7
Koblenz	3 352	4	3 317	5	-1,0
Salzgitter	1 471	51	1 624	50	10,4
Heilbronn	372	62	431	62	15,9
Siegen	2 720	13	2 818	17	3,6
Paderborn	2 559	19	2 825	16	10,4
Offenbach a. Main	2 509	21	2 759	21	10,0
Pforzheim	1 912	33	2 022	34	5,8
Witten	1 400	52	1 612	51	15,1
Erlangen	1 905	35	2 043	32	7,2
Hildesheim	2 197	27	2 290	27	4,2
Bergisch Gladbach	1 912	34	2 049	31	7,2
Ulm	1 364	53	1 608	52	17,9

Rang 7). Die Platzziffer 8 wird von der Stadt Mönchengladbach in der mittleren Größenklassengruppe eingenommen, die Platzziffer 9 von der Stadt Neuss wiederum in der unteren Größenklassengruppe dieser Untersuchung.

In der obersten Größenklasse der Städte mit mehr als einer halben Million Einwohnern fällt auf, daß die Landeshauptstadt München, die Ruhrmetropole Essen und die Landeshauptstadt Stuttgart die besonders günstigen Platzziffern 60, 41 und 38 einnehmen. Trotz relativer Schuldenzunahmen konnten, wie Tabelle 2 zeigt, diese Städte günstige Positionen in etwa halten, oder, wie im Falle Essen, noch verbessern. Der Pro-Kopf-Verschuldung nach günstiger als München liegen nur noch die Städte Heilbronn auf Rang 62 (mit der seit Jahren niedrigsten Pro-Kopf-Verschuldung unter den Großstädten) und Wolfsburg auf Rang 61. Diese rechnerischen Ergebnisse zeigen, daß München unter den großen Städten eindeutig die geringste Pro-Kopf-Verschuldung zu verzeichnen hat. Oft sind es gerade kleinere Städte, die in großem Umfang Mittel aufnehmen müssen und wegen ihrer einwohnerzahlenmäßig geringeren Größe dann besonders hohe Pro-Kopf-Quoten aufweisen. Allerdings haben sich je nach Lage und Situation der jeweiligen Stadt in der unteren Größenklasse auch einige Verbesserungen in der Pro-Kopf-Verschuldung ergeben, wie vor allem die letzte Spalte in Tabelle 2 zeigt. In der Regel ist es aber so, daß bei hohen Einwohnerzahlen, also in großen

Die Pro-Kopf-Verschuldung in den Städten der Bundesrepublik mit mehr als 500 000 Einwohnern in den letzten drei Jahren



Städten, trotz großer Belastungen, sich diese besser verteilen, als bei den kleineren Städten. Hierbei spielt zusätzlich noch – wie schon erwähnt – die geografische Lage innerhalb der Stadtlandschaften der Bundesrepublik eine nicht unerhebliche Rolle.

Als Anregung bei der Auswertung der in diesem Beitrag genannten Zahlen sei noch der Hinweis erlaubt, daß eine schlüssige Interpretation der kommunalen Verschuldung nur möglich ist, wenn man die Angaben der beiden Tabellen 1 und 2 nebeneinander betrachtet bzw. auswertet. Veränderungen in der Pro-Kopf-Verschuldung allein müssen nicht immer fiskalische Hintergründe haben, sie können durchaus auch auf Veränderungen in der Einwohnerzahl beruhen und je nach der Stärke des Bevölkerungszuwachses oder der Bevölkerungsabnahme eine überhöhte Verbesserung oder auch Verschlechterung suggerieren. Ebenso muß noch einmal darauf hingewiesen werden, daß die Platzziffern lediglich nach der Höhe der fundierten Schulden vergeben wurden, die Verschuldung bei den Eigenbetrieben und den Krankenhäusern jedoch in diese Rangbestimmung nicht eingegangen sind. Trotzdem vermitteln die Platzziffern aufgrund der fundierten Schulden, die stets im Vordergrund stehen, die hier gebotene Vergleichsübersicht. Die Schulden der Eigenbetriebe und Krankenhäuser rangieren meist sehr deutlich dahinter, sind untereinander wegen der unterschiedlichen Rechtsformen der Betriebe kaum vergleichbar und kommen zudem in vielen Großstädten überhaupt nicht vor. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Angaben in den Tabellen dieses Beitrages die Möglichkeit zu speziellen Vergleichsanalysen geben sollen. Erst solche vermitteln bei gleichzeitiger Kenntnis der jeweiligen Stadtstruktur ein vollständiges Bild für gezielte weitere Untersuchungen.

Prof. Dr. Egon Dheus